

Sternfreunde Münster freuen sich über Nachwuchs

Schon länger beschäftigte mich die Idee, bei den Sternfreunden Münster eine vereinseigene Kindergruppe zu initiieren und ganz junge Menschen für dieses wundervolle Hobby Astronomie zu begei-

Im Rahmen einer großangelegten Elterninitiative, die hochbegabten Kindern in Münster außerhalb der schulischen Möglichkeiten zusätzliche Themen anbietet, ist die Astronomie mittlerweile ein wichtiger Themenbereich geworden. Mit viel Spaß und großer Faszination konnten wir erleben, wie Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren einen enormen Wissensdurst entwickelten, wenn es um Planeten, Sterne, Deep-sky-Objekte und sogar um Kosmologie ging. Wir haben uns dabei bemüht, diese kosmische Reise sehr kindgerecht zu gestalten: Sie erstreckte sich bisher über fünf Teiletappen; die jeweils vier Stunden dauern. Der Startpunkt war unsere Umgebung, das Sonnensystem. Zur Zeit erkunden wir die Weiten der Galaxien. Wir haben zusammen mit den Kindern ein Raumschiff gebaut, Lande- und Reisechecklisten erarbeitet und viele gemeinsame Experimente (Schwerkraft, Kraterentstehung, Größenverhältnisse, etc.) durchgeführt.

Zu Beginn des Jahres 2003 ergab eine große Mitgliederbefragung der Sternfreunde Münster, dass großes Interesse an einer intensiveren Nachwuchsförderung zur besseren Integration neuer Vereinsmitglieder bestand. Die Initialzündung zur Gründung einer vereinseigenen Kindergruppe war die Anfrage von Julia Pellengahr (9 Jahre), ob sie nicht zusammen mit ihrem Vater Mitglied der Sternfreunde Münster werden könne.

Ein Bericht in den Westfälischen Nachrichten, einer hiesigen Lokalzeitung, zeigte sehr schnell, dass diese Idee auf fruchtbaren Boden fiel. Innerhalb von nur zwei Wochen war die Gruppe mit 14 Kindern im Alter zwischen sechs und elf Jahren schon voll besetzt. Das erste Treffen dieser Gruppe fand am 27. 7. 2003 statt. Dank der freundlichen Unterstützung des Museumsleiters Dr. Hendricks konnten wir die Räumlichkeiten des Naturkundemuseums in Münster nutzen. Das Thema des ersten Meetings war unser nächster und wichtigster Stern: die Sonne. Wie so oft in diesem Jahr war auch an diesem Tag Petrus gut gelaunt und bescherte uns einen freien Himmel. So konnten wir nach eini-

gen grundlegenden Informationen über die Sonne draußen vor dem Museum in die Praxis einsteigen: Eine Sonnenbeobachtung mittels Projektion auf weißem Papier zeigte einige Sonnenflecken. Die Kinder konnten diese aufzeichnen und analysieren. Die Größe der Sonne malten die Kinder per Kreide auf den Vorplatz. Dabei diente ein Tennisball mit aufgemalten Kontinenten als Maßstabsgeber. Der Besuch des Planetenwegs des Naturkundemuseums rundete diesen ersten Tag ab.

Von der Theorie ...

Das zweite Treffen war dann bereits einem astronomischen Highlight gewidmet. Anlässlich der Mondfinsternis in der Nacht vom 8. auf den 9. November 2003 organisierten wir das erste Astronomiecamp unserer Kindergruppe. Dank der sehr kinderfreundlichen Herbergseltern, Frau und Herrn Beck, fanden wir in der Jugendherberge Tecklenburg eine wunderbare Umgebung für unser Vorhaben. Acht Kinder brachten ihre eigenen Teleskope mit. Die Herberge stellte uns zwei Räume zur Verfügung. Im Seminarraum konnten die Kinder z. B. mit drehbaren Sternkarten die Orientierung am Sternenhimmel kennenlernen. Hierbei zeigten die Kinder unglaublich viel Freude und Engagement.



Ein Uhr nachts vor der Jugendherberge in Tecklenburg: Mit unterschiedlichen Teleskopen verfolgen die Kinder das Spektakel der Mondfinsternis vom 8./9. 11. 2003.



Wenn es darum ging, bestimmte Sternbildkonstellationen zu finden, waren sie kaum zu bremsen. Der zweite große Raum stand für unsere Experimente zur Verfügung: Die »Kellerdisco«, die mit vielen astronomischen Postern ausgestattet war (der Herbergseltern outete sich als Hobbyastronom!), bot den Kindern viel Platz, um mit einer 300-Watt-Lampe (Sonne), einem Erdglobe und einigen Sternbildpostern die Sichtbarkeit unterschiedlicher Sternbilder in Abhängigkeit der Jahreszeit zu verstehen. Der Höhepunkt und die gleichzeitige Vorbereitung auf das nächtliche Highlight bestand in kosmischen Schattenspielen, welche die Kinder durchführten, um die Entstehung einer Mondfinsternis und einer Sonnenfinsternis zu begreifen.

... in die Praxis

Um Mitternacht war der Vollmond gleißend hell. Gemeinsam mit den Kindern bauten wir insgesamt zehn Teleskope auf. Beim Versuch, den Mond einzustellen, zeigte sich sehr schnell, dass wir diesem Aufbauprozess im Vorfeld zu wenig Augenmerk geschenkt hatten. Gerade mit so jungen Beobachtern sollte man den Aufbau und den Gebrauch von Teleskopen zunächst bei Tageslicht intensiv trainieren. So mussten Hans-Georg und ich ein wahres Teleskop-Hopping veranstalten. Immer wieder war unsere Hilfe beim Justieren und Nachführen gefragt. Schließlich konnten alle Kinder ihre eigenen vergrößerten Live-Bilder des immer mehr angeknabberten Vollmondes genießen.

Allerdings konnten wir zusammen mit den Kindern etwas Bekanntes schmerzlich bestätigen: Einfache Kaufhaus-Teleskope, die keine gute Montierung besitzen, bei denen der Sucher ein Witz ist und bei denen das Stativ direkt in den Kamin gehört, taugen nicht einmal für die Mond-

Im Spiel mit Lampe, Globus und Sternkarten erfahren die Kinder, warum zu verschiedenen Jahreszeiten unterschiedliche Sternbilder am Südhimmel stehen.

beobachtung. Daher werden wir für interessierte Kinder und ihre Eltern einen Katalog aufstellen, mit Minimalanforderungen, die ein Teleskop für Kinder unbedingt erfüllen sollte. Ich bin mir sicher, dass die Kindergruppe in Kürze deutlich bessere Teleskope zur Verfügung haben wird. Das wäre auch wichtig, denn alle Kinder waren begeistert vom ersten Astronomiecamp und freuen sich schon auf neue Herausforderungen: den Orionnebel, den Kugelsternhaufen M 13, Offene Sternhaufen wie M 37 sowie viele weitere Deep-sky-Klassiker.

Natürlich kostet die Vorbereitung und Durchführung solcher Veranstaltungen für ganz junge Astronomiefans einiges an Vorüberlegungen und Zeit. Aber man wird mehr als belohnt! Es gibt viele dankbare Rückmeldungen der Kinder. Es macht viel Spaß, das Staunen und diese Freude in den Gesichtern der Kleinen zu erleben. Daher soll dieser Bericht zugleich Ansporn für all diejenigen sein, die sich mit der Idee beschäftigen, im Rahmen eines Astronomievereins oder im privaten Umfeld eine solche Kindergruppe zu initiieren. Wer sich der astronomischen Öffentlichkeitsarbeit widmet, der erreicht über die Kinder einer solchen Gruppe auch deren Familien und deren Umfeld. Dann ist dort Astronomie kein exotisches Thema mehr. Ihre Faszination erreicht dann viele Menschen.

Wer mehr über dieses Projekt und die anderen Angebote der Sternfreunde Münster erfahren möchte, sei auf die neugestaltete Webseite www.sternfreunde-muenster.de verwiesen. JÜRGEN STOCKEL